



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Münster



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Nordrhein-Westfalen

Pressemitteilung

Vor den Urteilen im Missbrauchskomplex Münster: Kinderschutzbund fordert Verbesserungen im Kinderschutz

Wuppertal/Münster, 05.07.2021

Morgen sollen im Hauptprozess des sogenannten Missbrauchskomplexes von Münster die Urteile gesprochen werden. Angeklagt sind vier Männer – darunter der mutmaßliche Haupttäter Adrian V. – wegen schweren sexuellen Missbrauchs von Kindern. Außerdem wird eine Frau – die Mutter von Adrian V. – der Beihilfe zum Missbrauch beschuldigt.

Aus Sicht des Landesverbandes NRW und des Ortsverbandes Münster des Kinderschutzbundes (DKSB) machen die erschütternden Fälle sexualisierter Gewalt gegen Kinder Schwachstellen im Kinderschutz deutlich. Gemeinsam mahnen sie Verbesserungen im Interesse der Kinder an.

„Lehrkräfte und andere Personen, die mit Kindern arbeiten, müssen zum einen viel besser im Bereich sexualisierter Gewalt geschult sein“, sagt Ewa Bäumer, pädagogische Leiterin der Beratungsstelle des DKSB Ortsverbandes Münster. „Sie sollten wissen, bei welchen Hinweisen von Kindern sie aufmerksam werden sollten und wie sie sich dann am besten verhalten.“ Der Kinderschutzbund setzt sich schon lange dafür ein, dass Einrichtungen und Organisationen Schutzkonzepte entwickeln.

Deutscher Kinderschutzbund
Landesverband NRW e.V.

Ansprechpartnerin:

Nicole Vergin
Referentin für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Hofkamp 102
42103 Wuppertal

Mobil: 0157 714 77 348

E-Mail: n.vergin@dksb-nrw.de
www.dksb-nrw.de



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Münster



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Nordrhein-Westfalen

Damit soll unter anderem sexualisierte Gewalt möglichst verhindert oder früh erkannt werden, um schützend einzugreifen. In Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, die eine Betriebserlaubnis brauchen, ist die Entwicklung von Schutzkonzepten seit Kurzem verpflichtend.

„Auch für Schulen wäre eine solche eindeutige gesetzliche Verpflichtung sinnvoll“, ergänzt Renate Blum-Maurice, Mitglied des DKSB Landesvorstandes NRW. Bei der Entwicklung eines Schutzkonzeptes bräuchten sie dann aber – wie andere Einrichtungen auch – intensive fachliche Unterstützung. „Darüber hinaus ist es wichtig, dass die zuständigen Behörden und Institutionen im Kinderschutz wirkungsvoller zusammenarbeiten“, so Renate Blum-Maurice weiter. Die Kooperation funktioniere vielerorts noch nicht gut. Das müsse sich dringend ändern, um Kindern schneller und besser helfen zu können.

Ob in der Familie, der Schule, der Freizeit oder im Internet: Kinder können in jedem Bereich ihres Lebens sexualisierte Gewalt erfahren. Die Weltgesundheitsorganisation geht für Deutschland von einer Million Mädchen und Jungen jedes Jahr aus, die sexualisierte Gewalt erlebt haben oder erleben. Statistisch gesehen sind das pro Schulklasse ein bis zwei betroffene Kinder. Daher macht der Kinderschutzbund immer wieder auf das Thema aufmerksam und informiert darüber, wie Kinder besser geschützt werden können. „Ganz wichtig ist: Die Verantwortung für diesen Schutz liegt bei uns Erwachsenen“, betont Ewa Bäumer. „Kinder können sich gegen sexualisierte Gewalt allein in der Regel nicht wehren.“